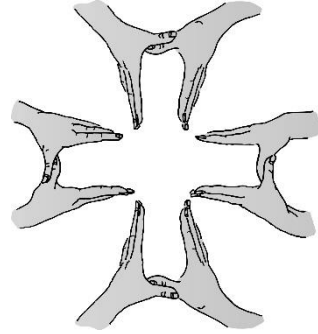


**Leseandacht zum  
1. Sonntag nach Trinitatis,  
16. Juni 2020**

---



**Eröffnung**

Da, wo wir sind, feiern wir Gottesdienst.  
Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes. Amen.

Der Wochenspruch für die nächste Woche heißt: "Wer euch hört, der hört mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich." | Lk 10,16a

*Wir beten:*

**Psalm 34, EG 718 und „Ehr sei dem Vater“**

Ich will den Herrn loben allezeit;

sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.

Meine Seele soll sich rühmen des Herrn,  
dass es die Elenden hören und sich freuen.

Preiset mit mir den Herrn

und lasst uns miteinander seinen Namen erhöhen!

Als ich den Herrn suchte, antwortete er mir  
und errettete mich aus aller meiner Furcht.

Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude,  
und ihr Angesicht soll nicht schamrot werden.

Als einer im Elend rief, hörte der Herr  
und half ihm aus allen seinen Nöten.

Der Engel des Herrn lagert sich um die her, die ihn fürchten,  
und hilft ihnen heraus.

Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.

Wohl dem, der auf ihn trauet!

Fürchtet den Herrn, ihr seine Heiligen!

Denn die ihn fürchten, haben keinen Mangel.

Reiche müssen darben und hungern;  
aber die den Herrn suchen, haben keinen Mangel an  
irgendeinem Gut.

Wenn die Gerechten schreien, so hört der Herr

und errettet sie aus all ihrer Not.

Der Herr ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind,  
und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben.

Der Gerechte muss viel erleiden,  
aber aus alledem hilft ihm der Herr.

Der Herr erlöst das Leben seiner Knechte,  
und alle, die auf ihn trauen, werden frei von Schuld.

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn*

*und dem Heiligen Geist*

*wie es war im Anfang, jetzt und allezeit,  
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

**Eingangsgebet und stilles Gebet**

Lieber Vater im Himmel,

in der vergangenen Woche ist in unserer Stadt ein 13jähriges  
Kind am Drogenmissbrauch gestorben.

Erschrocken merken wir erneut, dass in dieser Welt viel Not  
und Elend ist.

Wo wir so hilflos dem Unglück gegenüber stehen, da bitten  
wir dich: Präge uns.

Präge unser Handeln und präge unser Reden.

Präge unseren Umgang miteinander in der Gemeinde und mit  
allen Menschen, damit durch uns dein Heil zur Welt kommt.

Auf deine Hilfe hoffen wir und beten zu dir in der Stille.

*Stilles Gebet*

Wir danken dir, dass du uns gehört hast. Amen.

**♪ Lied EG 253 Ich glaube, dass die Heiligen**

1. Ich glaube, dass die Heiligen im Geist Gemeinschaft haben, weil sie  
in einer Gnade stehn und eines Geistes Gaben. So viele Christus  
nennet sein, die haben alles Gut gemein und alle Himmelschätze.

2. Denn in der neuen Kreatur ist keiner klein noch größer; wir haben  
einen Christus nur, den einigen Erlöser. Das Licht, das Heil, der

Morgenstern, Wort, Tauf und Nachtmahl unsres Herrn ist allen gleich geschenkt.

4. So trägt ein Glied des andern Last um seines Hauptes willen; denn wer der andern Lasten fasst, lernt das Gesetz erfüllen, worin uns Christus vorangeht. Dies königlich Gebot besteht in einem Worte: Liebe.

### **Predigt zu Apostelgeschichte 4,32-37**

Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Brüder und Schwestern, von der ersten christlichen Gemeinde in Jerusalem wird folgendes erzählt:

*32 Die ganze Gemeinde war ein Herz und eine Seele.*

*Keiner betrachtete etwas von seinem Besitz als sein persönliches Eigentum.*

*Sondern alles, was sie hatten, gehörte ihnen gemeinsam.*

*33 Mit großer Kraft traten die Apostel als Zeugen dafür auf, dass Jesus, der Herr, auferstanden war.*

*Die ganze Gnade Gottes ruhte auf der Gemeinde.*

*34 Keiner von ihnen musste Not leiden.*

*Wer Grundstücke oder Gebäude besaß, verkaufte diese und stellte den Erlös zur Verfügung.*

*35 Er legte das Geld den Aposteln zu Füßen.*

*Davon erhielt jeder Bedürftige so viel, wie er brauchte.*

Manoman! – denkt man, wenn man diese Worte hört. Was ist das für eine tolle Gemeinschaft, alles geteilt, keiner leidet Not! Wenn ich dann meine eigenen Erfahrungen mit christlichen Gemeinden und mein eigenes Verhältnis zu Geld und Besitz in Gedanken daneben lege - dann macht sich das Gefühl in mir breit, dass wir es nie auf die Top-Ten-Liste der tollen Gemeinden schaffen. Und wenn, dann irgendwo auf Platz 73 499 ...

Oder entlocken diese Worte Ihnen nur ein müdes Lächeln, weil Sie ahnen, dass da aus dem Rückblick manches strahlender und glänzender geschildert wird, als es in Wirklichkeit war?

Ich muss ihnen recht geben:

Wer in der Apostelgeschichte des Lukas weiterliest, der erfährt von handfesten Streitigkeiten in dieser Gemeinde über die Verwendung des Geldes für die Bedürftigen.

Außerdem ging der Gemeinde in Jerusalem bald das Geld aus und sie war angewiesen auf die Spenden anderer Gemeinden.

Ist also nichts geworden auf Dauer mit der eindrücklichen Art, den Besitz zu teilen und damit auszubrechen aus den Macht- und Hierarchie-Fragen, die Geld immer mit sich bringt...

Sind diese fünf Versen des Lukas also nur so ein kurz aufleuchtender Komet am dunklen Himmel? Wie lesen wir diese Geschichte? Wie gehen wir mit gescheiterten Idealen um?

Man könnte sie einfach wegwischen,

verschämt unter den Tisch fallen lassen

oder nüchtern-energisch in den Mülleimer der Geschichte kippen.

Aber das haben die Menschen in bald 2000 Jahre Christentum nicht gemacht. Und ich glaube aus guten Gründen. Weil wir so Geschichten nämlich brauchen. Als Gegengeschichten zu unserem Alltag. Drum verweilen wir bei ihr und schauen sie uns genauer an.

-----

Ein alter Pfarrer hat jungen Paaren vor der Hochzeit immer geraten abzuklären, ob sie in drei Lebensbereichen sich grundsätzlich einig sind:

1. Wie man Beziehungen zu Freunden und Familie pflegt,
2. wie man mit Geld umgeht und
3. welche Lebensüberzeugungen, welche Werte, welchen Glauben man lebt.

Der alte Pfarrer sagte immer: Beziehungen-Finanzen-Religion... wenn es da grundlegende andere Einschätzungen gibt, wird es schwierig ein gemeinsames Leben zu führen.

Diese drei Dinge werden in der Gründungsgeschichte der Gemeinde auch genannt:

Mit den grundsätzlichen Lebensüberzeugungen, dem Glauben beginnt es. Als Christen vereint uns der Glaube an Jesus Christus.

Uns alle gemeinsam bestimmt der Herzschlag, dass wir durch Jesus, Gott als einen kennengelernt haben, der uns liebhat und der für uns sorgt.

Und jeder von uns hat Seelenruhe darin gefunden, dass wir vertrauen, dass Gott Jesus aus dem Tod ins neue Leben hineingezogen hat – und wir das für uns auch erwarten.

Das hat Auswirkungen, wie wir unsere Beziehungen leben.

Da sitzen in der Gemeinde dann noch immer Christenmenschen neben mir, die mir sehr fremde Brüder und Schwestern sind.

Manchmal auch unangenehme, immer wieder auch nervige.

Aber die andern leben mit dem gleichen Gottvertrauen und der gleichen Lebenshoffnung. Das zählt. Das ist das, was uns ein Herz und eine Seele sein lässt.

Unser Umgang mit Besitz ist eine heikle Stelle. Weil Besitz ein ambivalentes, ein zwiespältiges Ding ist: Besitz kann ermöglichen und verhindern.

Besitz kann Sicherheit geben und in falscher Sicherheit wiegen.

Besitz kann viel Gutes nützen und viel Schlechtes bewirken.

Und immer schafft Besitz einen Unterschied zwischen dem, der ihn hat und dem, der ihn nicht hat.

Als Jesus-Leute haben wir, Sinn und Sicherheit in Jesus.

Darum ist es unsinnig in einem protzigen neuen Haus meine Bedeutung zu symbolisieren oder mit der 200. Lebensversicherung meine Angst vor dem Tod abzusichern. Ich bin frei, zu teilen und abzugeben, damit der Besitz Gutes nützt.

-----  
Ein leuchtendes Ideal wird uns hier in der Apostelgeschichte vor Augen gestellt. Warum?

Damit wir achtsam bleiben in unserem Umgang mit Beziehungen und Geld. Wir sollten es nicht unterschätzen:

durch die Art und Weise, wie wir mit anderen Menschen umgehen, und wie wir mit unserem Besitz umgehen, wird deutlich, was unser Leben trägt und bestimmt.

Und uns trägt doch als Christenmenschen die fröhliche Zuversicht, dass Gott sich in Jesus hingestellt hat und Dir und mir sagt:

Ich hab dich lieb, du gehörst zu mir,  
in Zeit und Ewigkeit bist du bei mir daheim!

Das ist unser eigentlicher Reichtum.

Das ist unsere tragende Sicherheit.

Das ist das, was uns miteinander verbindet.

-----  
Und das sollen die Menschen in unserer Umgebung merken.

Damit sich die Hoffnung und das Heil, das wir erleben, sich auch ihnen erschließt.

Unsere Welt ist wunderschön.

Aber sie trägt auch viel Leid und Not und Elend.

Ganz in unserer Nähe genauso wie weit weg.

Überall leben Menschen, die nichts mit sich und ihrem Leben anzufangen wissen, die keine Hoffnung haben, keine Liebe spüren, keine Zukunft erwarten.

Wir sind reich, liebe Brüder und Schwestern.

Schlicht gesagt: Weil wir Jesus haben.

Oder besser: Weil Jesus uns hat, uns an sein Herz genommen hat.

Dieser Reichtum wird größer, je mehr wir ihn teilen.

Das ist das Paradox der Liebe.

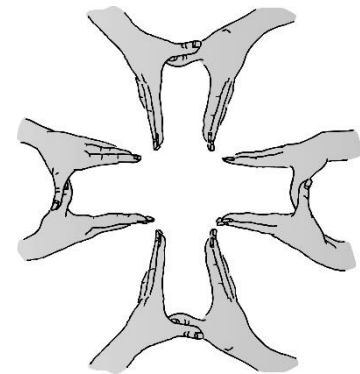
Und die Welt wird schöner, je mehr die gute Nachricht, dass Gott die Menschen liebt, in ihr widerhallt.

Drum lasst uns die Scheu überwinden und nach Worten suchen, die von unserem Glück erzählen.

Lasst uns miteinander die Augen auf tun, damit wir sehen, wo wir Leid verhindern oder beseitigen können.

Lasst uns neu leben als die, von der Liebe Gottes zu ihnen gehört haben – jeder für sich und als Gemeinde, als Kirche miteinander!

Amen.



## ♪ Lied WWDL 137 Finden wir Verschiedenen

1. Fin - den wir Ver - schie - de - nen zu - sam - men,  
ar - me Rei - che, hei - mat - los da -  
heim, fin - den uns in dem, von  
dem wir stam - men, Je - su Glie - der, Je - su  
Hän - de wolln wir sein.

The musical score is written in G major (one sharp) and 4/4 time. It consists of five staves of music with lyrics underneath. The lyrics are: '1. Fin - den wir Ver - schie - de - nen zu - sam - men, ar - me Rei - che, hei - mat - los da - heim, fin - den uns in dem, von dem wir stam - men, Je - su Glie - der, Je - su Hän - de wolln wir sein.' The chords indicated above the notes are: D, A/C#, Hm, D/A, G, Em7, A<sup>sus4</sup>, A, D, F#7/C#, Hm, D/A, G, G/A, D.

2. Bitten Jesu Geist um seine Gaben: / Hören, Achten, Lieben und Verzeihn, / teilen Zeit und Mut und was wir haben, / Jesu Schwestern, Jesu Brüder wolln wir sein.

3. Nehmen wir uns an in unsrer Schwachheit. / Gott gibt Stärke uns in Brot und Wein, / sendet uns hinaus im Geist der Wahrheit. / Jesu Stimme, Jesu Zeugen solln wir sein.

4. Bringen wir uns ein in Gottes Namen, / geben unsern Teil ins Ganze ein, / sä'n wir auf sein Wort hin Gottes Samen. / Jesu Acker, Jesu Weizen solln wir sein.

## Fürbittengebet und Vaterunser

Nicht ich allein, mein Gott, bin auf dich angewiesen.  
Viele sind es, die deine Hilfe brauchen, deinen Trost, dein Heil.  
Ich bitte dich für die Menschen, die mir anvertraut sind,  
für mich sorgen, mit mir zusammenarbeiten.  
Ich denke an die Menschen, die besondere Verantwortung tragen  
in unserer Gemeinde und in der ganzen Christenheit,  
für unser Land und für die Gemeinschaft der Völker.

Gott, du bist unsere Hoffnung auf Freiheit, auf Gerechtigkeit und Frieden bei uns und überall in der Welt.

Ermutige uns als Kirche, als deine Jüngerinnen und Jünger glaubwürdig deine Zeugen zu sein. Amen.

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name...

## Segen

Der HERR segne Dich und behüte Dich. Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig. Der HERR erhebe sein Angesicht über Dich und schenke Dir seinen Frieden. Amen.

*Mit herzlichen Grüßen, Pfarrerin Maren Müller-Klingler*

---

## Gut zu wissen:

Am Samstag, 20. Juni ist um 19 Uhr der nächste Musikalische Abendgottesdienst mit Tenor Dennis Marr und Kantor Stefan Lust an der Orgel.

Am Sonntag, 21. Juni ist in der Andreaskirche Trailfingen um 9.15 Uhr Gottesdienst, in der Martinskirche Münsingen um 10.15 Uhr.

Auf unserer Homepage finden Sie die Links zu den Video-Andachten und weitere Impulse: <https://www.evangelische-kirche-muensingen.de/>

Und weiterhin gilt: Wir sind gern für sie da.

- Dekan Norbert Braun  
Tel. 07381 2259, [Norbert.Braun@elkw.de](mailto:Norbert.Braun@elkw.de)
- Pfarrer Patrick Mauser  
Tel. 07381 939644, [patrick.mauser@elkw.de](mailto:patrick.mauser@elkw.de)
- Pfarrer Dr. Salomo Strauß  
Tel. 07381 2239, [salomo.straue@elkw.de](mailto:salomo.straue@elkw.de)
- Pfarrerin Maren Müller-Klingler  
Tel. 07381 931568, [maren.mueller-klingler@elkw.de](mailto:maren.mueller-klingler@elkw.de)

